



# Dokumentation

## **5. Fachtag geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart**

### **Vielfalt als Haltung**

**15. November 2018**

**Rathaus Stuttgart**



## Inhalt

SEITE 3 **Grußworte**

SEITE 6 **Vorstellung der Kooperationspartner AG Gender und AK LSBTTIQ**

SEITE 7 **Historie der Leitlinien und was ist neu?**

SEITE 9 **Eindrücke aus den Workshops**

SEITE 9 **1. Ein Sternchen\* mit Sprengkraft** Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Jugendlichen in pädagogischen Haltungen und Konzeptionen  
Workshopleitung: Jessica Wagner, LAG Mädchen\*politik BW

SEITE 22 **2. Erkenntnisse aus dem tgbw Projekt „Andrej ist anders Selma liebt Sandra“**  
Workshopleitung: Jochen Kramer, Olcay Miyanadi, Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.

SEITE 30 **3. Coming out und Kinderschutz?** Was kann ich als Fachkraft tun, um die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zu stärken und zu schützen?  
Workshopleitung: Martin Ortelt, Monika Stark-Murgia, Simon Spicker und Philpi Valic, Jugendamt Stadt Stuttgart

SEITE 33 **4. Vielfalt in der KiTa leben und erleben – über Praxisbeispiele zur Haltung und zum Wissen**  
Workshopleitung: Sabine Pfeffer und Kolleg\*innen, KiTa Kolpingstraße

SEITE 35 **5. „Bei uns kann SIE sich aussuchen, in welche Gruppe ER will!“** Was braucht es in der Kinder- und Jugendarbeit, um den Bedarfen von LSBTTIQ-Jugendlichen gerecht zu werden?  
Workshopleitung: Julia Hirschmüller, Isabel Mentor, Nils Ullrich, GesundheitsLaden e.V.

SEITE 52 **6. Queere Jugendarbeit zu Regenbogen.Bildung**  
Jugendliche Peer-Teamer\*innen stellen die Projektarbeit „Regenbogen.Bildung“ vor, die überwiegend an Schulen zu Themen wie Vielfalt von Geschlecht, Sexualität und Lebensformen stattfindet. Dabei tauschen sich queere Jugendliche mit Schüler\*innen aus.  
Workshopleitung: Bastienne Pletat, Tom Fixemer, Peer-Teamer\*innen

SEITE 54 **Unterstützungsangebote für Beratende in Stuttgart**



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## **Grußwort von Frau Dr. Susanne Heynen, Leiterin des Jugendamtes Stuttgart**

Die Stuttgarter Gender-Fachtage haben ja mittlerweile schon gute Tradition. Nach 2010, 2012, 2014 und 2016 treffen wir uns heute bereits zum fünften Mal, um die Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt geschlechtergerechter zu gestalten.

Zum heutigen Tag haben sich wieder über 100 Mitarbeiter\*innen aus allen Handlungsfeldern der Jugendhilfe angemeldet – vom Beratungszentrum über die Kitas bis hin zu den Schulen, aber auch aus der offenen Jugendarbeit und aus dem Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung sind Kolleg\*innen heute hier. Und das, obwohl steigende Arbeitsbelastungen durch unbesetzte Stellen und knappe Zeitressourcen auch in Ihren Handlungsfeldern immer weniger Spielraum lassen für neue Ideen oder Fortbildungen. Für dieses nicht selbstverständliche Engagement möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Unter dem Motto „Vielfalt als Haltung“ werden auf diesem Fachtag die beinahe noch druckfrischen überarbeiteten Leitlinien zur geschlechtersensiblen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt und in 6 Workshops vertieft.

Wenn wir uns heute einen ganzen Tag mit den Leitlinien beschäftigen, kann man den Eindruck gewinnen, dass eine gendersensible Arbeit in der Stuttgarter Kinder- und Jugendhilfe schon selbstverständlich verankert ist. Auch durch die in den letzten Jahren intensiv diskutierte Inklusionsdebatte sind neben den Themen der Inklusion von Menschen mit Handicaps auch Fragen des Umgangs mit Vielfalt aufgegriffen worden.

Denn angelehnt an die Definition der UNESCO beinhaltet gelingende Inklusion, dass Vielfalt als Chance für Bildungs- und Entwicklungsprozesse verstanden wird. Dies bedeutet, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. Dazu zählt auch die Entwicklung ihrer geschlechtlichen und sexuellen Identität. Doch geschlechtliche und sexuelle Vielfalt wird nach wie vor in vielen gesellschaftlichen Bereichen negiert und tabuisiert.

Ein Kind nimmt ungefähr ab dem dritten Lebensjahr wahr, wenn es anders ist als die Mehrheit. Dieses Erleben löst bei Kindern und Jugendlichen immer wieder Verunsicherung aus. Offen oder versteckt erlebte Ablehnung und Ausgrenzung beispielsweise in der Schule, im Freundeskreis, in der Kinder- und Jugendarbeit oder in der Familie können die Verunsicherung noch verstärken.

Auch bei pädagogischen Fachkräften sind Unsicherheiten und gegebenenfalls auch Ablehnung gegenüber lsbtqi-Menschen nach wie vor vorhanden. Das ist fatal, benötigen doch gerade junge Menschen im Hinblick auf eine gelingende Autonomie- und Identitätsentwicklung Zuspruch, Annahme und Unterstützung.

In Stuttgart leben derzeit ca. 113.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 0 und 21 Jahren (Stand: 31. Dezember 2017). Nach aktuellen sozialwissenschaftlichen Studien weist ein Bevölkerungsanteil von ca. 91 Prozent eine heterosexuelle Identität, 8 Prozent eine



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

homosexuelle und 1 Prozent eine transsexuelle Identität auf. Bezogen auf die Stadt Stuttgart leben demnach ca. 9.000 schwule oder lesbische junge Menschen in der Stadt sowie weitere mindestens 1.100 Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle. Diese jungen Menschen gilt es in den unterschiedlichen Kontexten, in Schule, Freizeit, Kindertagesstätten oder im Rahmen von Beratung, in ihrer Entwicklung zu stärken.

Die heutige Veranstaltung wäre nicht möglich, wenn es nicht unermüdliche Mitarbeiterinnen\* und Mitarbeiter\* unterschiedlicher freier Träger, der Stadt Stuttgart und auch meines Jugendamtes gäbe, die sich seit vielen Jahren engagiert in den verschiedensten Arbeitskreisen für geschlechtergerechte Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Stellvertretend für die vielen Arbeitskreise möchte ich mich ganz herzlich beim Arbeitskreis LSBTTIQ und bei der AG Gender bedanken, die diesen Fachtag konzipierten, organisierten und auch durchführen.

Jetzt wünsche ich Ihnen allen einen gelingenden Fachtag, gute Gespräche und viele interessante Erkenntnisse, die Sie gerne in Ihre tägliche Praxis tragen.

Vielen Dank.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## **Grußwort Frau Dr. Ursula Matschke, Leiterin Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern**

Das Thema Haltung begegnet uns in unserer täglichen Gleichstellungsarbeit in vielen Zusammenhängen. Wir treffen dabei sowohl auf Menschen, die keine klare Haltung zu Vielfalt haben oder zeigen, als auch auf Menschen, die uns durch ihre proaktive Haltung unterstützen aber auch auf Menschen, die durch ihre ablehnende Haltung gesellschaftspolitische Fortschritte im Umgang mit Vielfalt in Frage stellen.

Uns ist es wichtig, jeden einzelnen Menschen als Individuum ins Zentrum unserer Arbeit zu rücken und jeweilige Chancenbenachteiligungen sichtbar zu machen. Das Geschlecht oder auch die sexuelle Orientierung eines Menschen ist eines der größten Ursachen für Benachteiligung neben Alter, sozialer und ethnischer Herkunft oder gesundheitlicher Einschränkungen. Aufgrund der genannten Vielfaltdimensionen, die zu Chancenungleichheiten führen können und weit über die Kategorie „Geschlecht“ hinausweisen, haben wir für unsere Arbeit „Gender+“ als Programm gewählt.

Das + steht für die Diversität („Diversity-Dimension“) als Phänomen oder als Strategie zum richtigen Umgang mit der Vielfalt, die unsere Zielgruppen beschreibt und Handlungsfelder absteckt."

Die aktualisierten Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zu geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen\*, Jungen+ und lsbtqi Kinder- und Jugendlichen können als Ausgangspunkt dienen für einen offenen Diskurs nach außen und Reflexionsprozesse zur eigenen Haltung nach innen.

Seit 2014 ist ein Schwerpunktbereich unserer Arbeit die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt. Wir haben hierfür den Arbeitskreis LSBTTIQ gegründet, der sich regelmäßig im Rathaus trifft und besetzt ist mit Vertreter\*innen der Fachabteilungen der Stadtverwaltung und Vertreter\*innen von Interessensgemeinschaften der LSBTTIQ Community in Stuttgart. In diesem Gremium findet ein sehr wichtiger und konstruktiver Austausch statt, werden Projekte und Vorhaben umgesetzt, um der Vielfalt an Lebensentwürfen und –realitäten in positiver Weise gerecht zu werden.

Auch ich möchte mit bei allen Verantwortlichen und Mitstreiter\*innen bedanken, die diesen Fachtag ermöglicht haben und wünschen Ihnen einen gelingenden Fachtag, gute Gespräche und viele interessante Erkenntnisse und Anregungen zu wünschen, die Sie in Ihre tägliche Praxis tragen möchten.

Dr. Ursula Matschke



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## **Vorstellung der Kooperationspartner AG Gender und AK LSBTTIQ**

### **AG Gender**

Die AG Gender wurde 2007 von den Trägern der Stuttgarter Kinder- und Jugendhilfe und vom Jugendamt gegründet und vom Jugendhilfeausschuss als Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII bestätigt und anerkannt.

Das Ziel der AG Gender ist, dafür Sorge zu tragen, die „Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechterbewussten Arbeit mit Mädchen und Jungen in Stuttgart“ (weiter) zu entwickeln und umzusetzen, bzw. die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe dahingehend zu unterstützen.

Die AG Gender ist für die Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung entsprechender Fachtage zuständig, die alle 2 Jahre stattfinden. Aktuell arbeitet die AG Gender an einer Neufassung der Leitlinien, die auch das Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt berücksichtigen werden.

Mitglieder der AG Gender sind je 4 Vertreter\*innen des Fach-AK Jungen und der AG Mädchenpolitik.

Das Jugendamt stellt die Geschäftsführung.

Monika Painke, Jugendamt, Geschäftsführung der AG Gender der Kinder und Jugendhilfe

### **AK LSBTTIQ**

Ziel der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern bei der Landeshauptstadt Stuttgart ist es, auf die Benachteiligungen von Menschen aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts, einer Behinderung, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Vielfalt oder ihrer Religion hinzuweisen und damit für die Problemlagen, die sich daraus für sie ergeben, zu sensibilisieren.

Der Arbeitskreis LSBTTIQ tagt seit 2014 regelmäßig im Rathaus. Er ist besetzt mit Vertreter\*innen aus städtischen Verwaltungsbereichen, wie Jugendamt, Sozialamt, Haupt- und Personalamt und Gesundheitsamt und dem Eigenbetrieb Leben und Wohnen der Stadt Stuttgart sowie Organisationen und Interessensvertretungen der örtlichen LSBTTIQ-Community. Ziel des Arbeitskreises ist es lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, transsexuellen, intersexuellen und queeren LSBTTIQ Menschen in ihren Anliegen und Bedürfnissen institutionell eine Stimme zu geben, sie sichtbar zu machen und dadurch ihre Teilhabe in Stuttgart nachhaltig zu verbessern.

Beatrice Olgun-Lichtenberg, Abteilung für individuelle Chancengleichheit und Leitung des AK LSBTTIQ



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## **Historie der Leitlinien und was ist neu?**

### **1991**

Das KJHG tritt in Kraft (davor Deutsche Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) )

Darin wurde zum ersten Mal beschrieben, dass sich Kinder und Jugendliche in zwei Geschlechter aufteilen und dass dies nicht beliebig für ihre Entwicklung ist. (Von weiteren Geschlechtern zu sprechen war damals juristisch noch nicht möglich)

Das Gesetz löste innerhalb der Mädchenarbeit und –politik einen Schwung aus, da die Lebenslagen von Mädchen erstmals beachtet wurden und künftig berücksichtigt werden mussten.

Die davor bestehende Jugendarbeit war bis dahin vorwiegend Jungenarbeit gewesen, in der die Mädchen wenig vorkamen und die Mädchenarbeit vielerorts belächelt wurde.

### **1994**

In Stuttgart gründete sich relativ rasch nämlich im Frühjahr 1994 die AG Mädchenpolitik, die noch im selben Jahr die Anerkennung als AG nach §78 KJHG erhielt.

### **1995**

Bereits 1995 wurden dann die Leitlinien zur Mädchenarbeit mit dem Titel „Mädchenarbeit in Stuttgart – Grundsätze und Leitlinien“ verabschiedet; damit gab es erstmals verbindliche Standards für die Mädchenarbeit in Stuttgart. Diese haben aus unserer Sicht wesentlich zur Sichtbarmachung und Durchsetzung der Mädchenarbeit nicht nur in Stuttgart beigetragen. Die Leitlinien wurden bundesweit stark nachgefragt und die Auflage (1.000 Stück) war rasch vergriffen

### **2006**

Die AG Mädchenpolitik entschließt sich diese Leitlinien zu überarbeiten.

Parallel dazu gab es seit 1999 Entwicklungen in der Jungenarbeit.

### **1999**

Gründung des Facharbeitskreises Jungen auf Initiative von JunGs e.V.

### **2001**

Bereits zwei Jahre später gab es das erste Positionspapier Jungenarbeit des AK Jungen



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## 2007

Leitlinien zur Jungenarbeit wurden erstellt.

Im selben Jahr beauftragte die ZTK (Zentrale Trägerkoordination) die AG Mädchenpolitik und den FAK Jungen zur Entwicklung gemeinsamer Leitlinien zu erstellen. Ebenfalls 2007 wurde die AG Gender gegründet und bereits 2008 konnten die „Leitlinien zur geschlechterbewussten Arbeit mit Mädchen und Jungen in Stuttgart“ im JHA verabschiedet werden.

Weitere 10 Jahre später nämlich jetzt, 2018 liegen die aktualisierten Leitlinien („Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit“ vor, die unter dem Blickwinkel Vielfalt neben den Lebenslagen von Jungen\* und den Lebenslagen von Mädchen\* insbesondere die Lebenslagen von lsbtqi Jugendlichen erstmals ausführlich mitberücksichtigt sind. Sie sollen einen Beitrag dazu leisten „Vielfalt als Haltung“ in der pädagogischen Arbeit konsequent mit zu berücksichtigen und zu etablieren.

### Was ist neu?

Die verbindlichen „Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechterbewussten Arbeit mit Mädchen und Jungen in Stuttgart“ aus dem Jahr 2007 wurden von der AG GENDER Stuttgart zusammen mit der Jugendhilfeplanung hinsichtlich geschlechtlicher und sexueller Vielfalt überarbeitet.

Die AG Gender freut sich, die aktualisierten „Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen\*, Jungen\* und lsbtqi-Jugendlichen in Stuttgart“ für die Arbeit vor Ort zur Verfügung zu stellen. Die LL wenden sich an alle Träger und Einrichtungen in ihrer Verantwortung für die strategische und fachliche Ausrichtung ihrer Angebote und haben das Ziel, geschlechtersensible Arbeit zum selbstverständlichen Bestandteil des pädagogischen Wirkens zu machen.

Dagmar Preiß, Geschäftsführerin des GesundheitsLadens e.V.)  
Gabi Kircher, Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, Fachbeauftragte Mädchenarbeit / Gender  
Joachim Stein, SJR Stadtjugendring Stuttgart Facharbeitskreis (FAK) Jungen  
Michael Hirsch, Profamilia Stuttgart






**Eindrücke aus dem Workshop 1:**

**Ein Sternchen\* mit Sprengkraft** Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Jugendlichen in pädagogischen Haltungen


## AGENDA



- LSBTTIQ
- Sichtbarkeit von LSBTTIQ Kindern und Jugendlichen?
- Konzeptionelle Überlegungen
- Voraussetzungen
- Konzeptionelle Überlegungen
- Praxis

19.11.2018 Titel 3

## LSBTTIQ



**Die heterosexuelle Matrix**


<b>sex</b>	<b>gender</b>	<b>Begehren</b>
Person hat ein festgelegtes biologisches Geschlecht (Mann <b>oder</b> Frau)...	...über das kulturell ein stabiles soziales Geschlecht geformt wird (Männlichkeit <b>oder</b> Weiblichkeit)...	... welches darn das Begehren determiniert (gegenüber dem jeweils <b>anderen</b> Geschlecht).

Eigene Darstellung in Anlehnung an: Gauwlett 2008 S. 148, Lünenborg/ Maier 2013 S. 23, Butler 1991 S. 22 ff.

19.11.2018 Titel 4

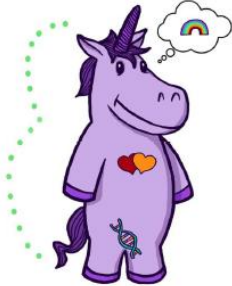


**LSBTTIQ**



## The Gender Unicorn

Graphic by: **TSER**



**Gender Identity**

- Female / Woman / Girl
- Male / Man / Boy
- Other Gender(s)

**Gender Expression**

- Feminine
- Masculine
- Other

**Sex Assigned at Birth**

- Female
- Male
- Other / Intersex

**Physically Attracted to**

- Women
- Men
- Other Gender(s)

**Emotionally Attracted to**


- Women
- Men
- Other Gender(s)

To learn more, go to: [www.transstudent.org/gender](http://www.transstudent.org/gender)

Design by Landyn Pen and Anna Moore

19.11.2018
Titel
5

**LSBTTIQ**



- Lesbisch
- Schwul
- Bisexuell
  
- Transsexuell
- Transgender
- Queer

19.11.2018
Titel
6



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ


Vielfalt als Haltung, 15.11.2018



In Jugendarbeit, Schule & KITA

## SICHTBARKEIT VON LSBTTIQ JUGENDLICHEN

19.11.2018
Titel
7



## STUDIE IN BW, 2015 - 2016

- Forschungsinstitut Tifs, EH Ludwigsburg
- Zukunftsplan Jugend

*„Deutlich ist: Die expliziten Angebote für LSBTTIQ-Jugendliche kommen zum größten Teil aus der LSBTTIQ-Community selbst, gefolgt von der feministischen und antisexistischen Jugendarbeit, dabei im Wesentlichen der Mädchen- und Jungenarbeit. In der sonstigen Jugend(sozial)arbeit sind kaum Angebote verankert.“*

19.11.2018
Titel
8



## STUDIE STUTTGART, 2015 - 2017



- TGBW
- Selma liebt Sandra und Andrej ist Anders
- Qualitative Interviews mit Jugendlichen
- Erfahrungen mit Schule, Jugendarbeit und Therapie sehr negativ
- Diskriminierungen, keine Sichtbarkeit, Angst vor dem Outing, keine Ansprechpersonen

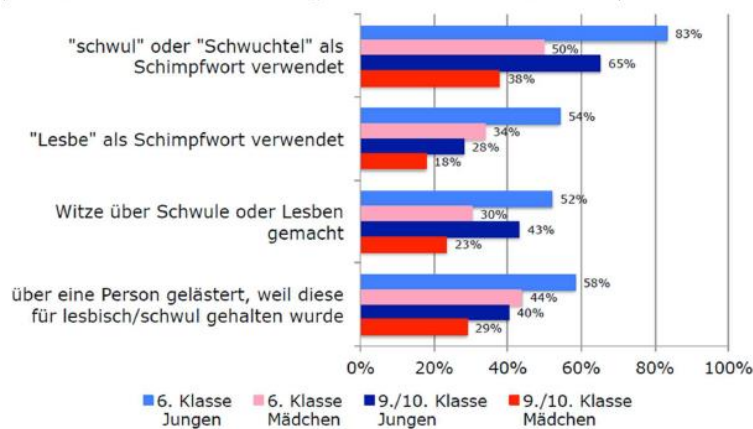
Eren:

„Bis 14 oder so war die Schulzeit sehr schön für mich, ich war immer sehr glücklich. Dann mit 15 oder so, dann wurde es schlecht, wir hatten nicht so viel Aufklärung über Schwulsein in der Schule. Soweit ich mich erinnern kann, haben wir nur ein Video geschaut, über ein schwules Paar und ein lesbisches Paar. Und es gab eine Szene, wo zwei Schwule geküsst haben und dann fanden viele in der Klasse das eklig und haben „Äh!“ gesagt, und das hat mich eher beunruhigt. Weil viele Leute das nicht ernst genommen haben und das eklig fanden.“ ... Eren beobachtete auch, wie es einem schwulen Mitschüler von ihr erging: „... Manche Leute haben so homophobische Sachen über ihn gesagt, im Unterricht und beim Sport hat er immer, wie sagt man, er hat sich an einer anderen Stelle umgezogen, weg von den anderen. Ich hatte das Gefühl, dass er irgendwie vertrieben wurde und ich wollte nicht riskieren, dass das Gleiche mit mir passiert. Ich habe geschwiegen.“

## STUDIE IN BERLIN, 2012



„Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie Mitschüler/in X ... hat“  
(von mindestens einem von zwei Mitschüler\_innen mindestens "einmal" mitbekommen)





## LEITLINIEN STUTTGART 2018



- Die Belange von LSBTTIQ Jugendlichen sind in der Kinder- und Jugendarbeit oftmals nicht sichtbar. Diese Unsichtbarkeit erschwert es den Jugendlichen sich zu outen oder Beratung in Anspruch zu nehmen. So spielt sexuelle Vielfalt beispielsweise in sexualpädagogischen Angeboten oftmals kaum eine Rolle. Indem Einrichtungen offen zeigen, dass sie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt offen gegenüber stehen (durch Poster, Flyer, Angebote etc.) kann den Jugendlichen das Outing erleichtert werden.
- Die Bildung einer positiven ICH-Identität ist für LSBTTIQ Jugendliche stark erschwert. Dies liegt vor allem an der fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz. Die Kinder und Jugendlichen denken oftmals, dass etwas mit ihnen nicht stimmt. Der Weg bis zum inneren und anschließendem äußeren Coming – Out ist oft lange und mit vielen Hürden verbunden. Daher benötigen diese Jugendlichen insbesondere positive Bestärkung und Unterstützung, um ein positives Selbstbild entwickeln zu können.
- Oftmals fehlt es den Jugendlichen an Informationen zu ihren spezifischen Fragen. Dies betrifft insbesondere transsexuelle Kinder und Jugendliche, für die neben Fragen zur Identitätsfindung auch medizinische Fragen anstehen. Hier gilt es, Zugänge zu Beratungsstellen, Peer – Gruppen etc. herzustellen und in der Einrichtung Informationsmaterial (Flyer etc.) zur Verfügung zu stellen.

19.11.2018

Titel

11

## LEITLINIEN STUTTGART, 2018



- LSBTTIQ Kinder und Jugendliche sind häufig mit Diskriminierungserfahrungen im Elternhaus, der Schule, in der Peergroup etc. konfrontiert. Diese Erfahrungen müssen ernstgenommen und mit den Jugendlichen thematisiert werden. Hierzu benötigen die Jugendlichen eigene (Schutz)räume, in denen sie ihre Erfahrungen thematisieren können.
- All das trägt dazu bei, dass LSBTTIQ Jugendliche eigene gesundheitsgefährdende Risikofaktoren aufweisen. So haben sie ein erhöhtes Suchtrisiko sowie eine höhere Suizidalität.

19.11.2018

Titel

12



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ


Vielfalt als Haltung, 15.11.2018



Voraussetzungen

## KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN

19.11.2018 Titel 13



## VORAUSSETZUNGEN

- Fachwissen & Vernetzung
- Haltung
- Sichtbarkeit
  
- Eigene Einstellung
- Eigene gesellschaftliche Positionierung
- Sprache

19.11.2018 Titel 14



## SPRACHE



- Sprache schafft Wirklichkeit
- „Sprachhandeln“
- Sichtbarkeit und Selbstwahrnehmung
- Sprache reproduziert Normen, Werte, gesellschaftliche Annahmen und Diskriminierungen
- Sprache ist nicht „Neutral“
- Sprache hat Macht
  
- Prozesshaft und transformativ

## SPRACHE



*„Geschlechtergerechte Sprache bedeutet, alle Menschen zu adressieren und jedem Geschlecht gerecht zu werden, nicht nur Männern und Frauen. Damit wird einerseits sprachlich sichtbar gemacht, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt (männlich und weiblich), und andererseits, dass diese anerkannt und akzeptiert werden. Derzeit gibt es dafür keine verbindlichen Sprachregeln. Sowohl das Gendersternchen als auch Binnen-I oder Unterstrich repräsentieren geschlechtergerechtes Sprechen und Schreiben.“*

(Claudia Klank, Stuttgart)



## SPRACHE



- StudentInnen
- Student/innen
- Student\_innen
- Student\*innen
- Studierende
  
- Mädchen\* / Frauen\*
- Jungen\* / Männer\*

## BEISPIELE



- Mädchen\*treff e.V. Tübingen

Mit dem Sternchen wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es nicht nur die zwei Geschlechter „Mädchen“ und „Junge“ gibt, sondern auch „beides“ oder „dazwischen“ oder „ganz anders“ oder „gar nicht festgelegt“. Wir verwenden das Sternchen zum Weiterdenken von Worten, es symbolisiert Raum für Personen, die sich in einem zweigeschlechtlichen System nicht wiederfinden.

- Tritta e.V. Freiburg

Und zum Schluss: Wir schreiben „Mädchen\_“ bzw. „junge Frauen\_“, was heißt: es gibt nicht nur die zwei Geschlechter „Mädchen“ und „Junge“, sondern auch „beides“ oder „dazwischen“ oder „ganz anders“ oder „gar nicht festgelegt“. Wir laden alle zu unseren Mädchen\_Aktionen ein, die sich aktuell als Mädchen\_ oder als junge Frau\_ verstehen.

- Mädchen\*arbeit Bremen

\* Identitäten sind vielfältig. Auch Geschlecht ist kein in sich abgeschlossenes und unveränderbares Identitätsmodell. Herkunft, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage oder sexuelle Identität sind ebenso bedeutsam.





## BEISPIELE



- LAG Mädchen\*politik BW

Identitäten sind vielfältig. Geschlecht hat einen Einfluss darauf, wie wir uns selbst und andere wahrnehmen. Es ist ein gesellschaftliches Machtverhältnis und wirkt gemeinsam mit anderen Kategorien, wie Herkunft, Klassenzugehörigkeit, sexuelle Orientierung und weiteren. Die vorherrschende Vorstellung von Geschlechtern ist zweigeschlechtlich: weiblich und männlich. Diese Zuordnung hat große Wirkmächtigkeit und wird von vielen Menschen übernommen und gelebt. Geschlecht als Bezugspunkt ist aber nicht abgeschlossen und unveränderbar.

Als LAG Mädchen\*politik sprechen wir von Mädchen\* bzw. jungen Frauen\* und beziehen damit alle ein, die sich aktuell als Mädchen\* oder als junge Frau\* verstehen, sowie Menschen, die sich nicht im System der Zweigeschlechtlichkeit verorten können.

## SPRACHE



**Beratungsgespräch:**  
 Bist du verliebt?  
 Hast du eine Beziehung?  
 Bist du mit jemandem zusammen?

**statt:**  
 Hast du schon einen  
 Freund/eine Freundin?

**Aufforderungen:**  
 Alle, die sich Perlenarmbänder machen  
 möchten, kommen bitte mit mir.

**statt:**  
 Die Mädchen kommen  
 bitte mit mir.

Alle, die die Jungsumkleide nutzen, gehen  
 bitte hier nach rechts.

Alle Jungs bitte hier  
 nach rechts.



## VORAUSSETZUNGEN



- Fachwissen & Vernetzung
- Haltung
- Sichtbarkeit

+



Praxis

## KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN



## WICHTIGE FRAGEN



- Was für ein politisches Statement möchte ich abgeben?
- Was für ein pädagogisches Statement möchte ich abgeben?
- Welche Zielgruppe möchte ich mit meinem Angebot ansprechen?
- Welche Zielgruppe möchte ich mit meinem Angebot nicht ansprechen?
- Tragen alle Kolleg\*innen das Statement mit?  
Verfügen alle über das diesbezügliche Know-How?

19.11.2018

Titel

23

## KONZEPTIONELLE VERANKERUNG



- Queerformat


	Ich persönlich	Meine Einrichtung
Anfangen zu		
Aufhören zu		
Anders machen		

19.11.2018


Titel

24





# ANGEBOTE



**Mädchen\*treff e.V.**  
Begegnung - Beratung - Bildung für Mädchen\* und Junge Frauen\*

**Jules und Queer**

**JULe-Café**  
für alle jungen Frauen\*, die:

- zwischen 15 und 25 sind
- ab und zu oder auch ständig auf Frauen\* stehen
- sich da nicht so sicher sind
- andere Frauen\* treffen und sich austauschen wollen

- Jeden zweiten und vierten Freitag im Monat ab 19 Uhr in der achubar im Frauen\*ProjekteZentrum

- manchmal zum Filme schauen
- manchmal zum Pizza essen
- manchmal einfach zum Quatschen

Worauf ihr Lust habt!

Wenn ihr Fragen, Anregungen zum Coming-out oder zu lesbischem Leben habt, könnt ihr auch dazu starten gerne an uns wenden. Wer nicht alleine kommen möchte, kann eine Freundin mitbringen oder sich

**Wir haben während der Schulferien geöffnet:**

**Offener Treff**  
Montag 12:00-16:00 Uhr  
Dienstag 12:00-16:00 Uhr

**Girls Club**  
Donnerstag 15:00-18:00 Uhr

**JULe-Café**  
2. und 4. Freitag im Monat 19:00 Uhr

**Treffpunkt Jung & Queer**  
1. Montag im Monat 18:00-20:00 Uhr

**Beratung/Sprechstunde**  
Montag 16:00-18:00 Uhr  
zu den Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung, Kontaktaufnahme auch per Mail möglich.

**Telefonische Erreichbarkeit**  
Montag 12:00-18:00 Uhr  
Dienstag 10:00-16:00 Uhr  
Mittwoch 12:00-16:00 Uhr  
Donnerstag 10:00-18:00 Uhr

**Kontakt:**

19.11.2018 Titel 25



# ANGEBOTE

=> Informationen für Fachkräfte

Das Projekt wurde durch den Projektmittelfonds Zukunft der Jugend der Landeshauptstadt Stuttgart finanziell unterstützt.

„In diesem Projekt haben wir gelernt, dass wir jeden so akzeptieren sollten, wie er ist und nicht versuchen wollen, dass jemand anders ist und dass niemand perfekt ist, auch wenn wir es so schön, diese Julia/Julia hat etwas mit dem er angeschlossen ist. Das Internet Lesen 2019 und sind bei anderen nicht so stark.“ (Teilnehmer\_in, 14 Jahre)

„Niemand ist perfekt!“  
(Teilnehmer\_in, 12 Jahre)

„Ich hab' mitgenommen, dass ich jeden respektvoll behandeln soll, wenn er oder sie nicht.“  
(Teilnehmer\_in, 14 Jahre)

**Schreibweise**


\* mit dem Sternchen bzw. dem Unterstrich „möchten wir ausdrücken, dass es mehr als zwei Geschlechter und mehr als eine Form der Liebe gibt

19.11.2018 Titel 26




Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018





## ANGEBOTE



The screenshot shows a website with a navigation menu: Start, Eign. CAPE RATZ, Spielregeln, Einleitmotiv, Schulsozialarbeit, Programmübersicht. The main content area features a 'Queerdenker' section with a sub-header 'Die QUEERDENKER sind eine junge LGBTQ+ Gruppe, offen für alle die Lust auf ein unkompliziertes Miteinander, gemeinsame Aktionen und Events mit Gleichgesinnten haben.' Below this is a photo of hands joined in a circle and the text 'LGBTQ+ steht für „Lesben, Gay, Bisexual, Trans, Queer/Questioning and others“'. A footer note says '2018 treffen sich die QUEERDENKER und alle Interessierten immer am letzten Sonntag im Monat im Kinder- und Jugendhaus CAPE RATZ in Untertürkheim.'

19.11.2018
Titel
27





LAG Mädchenpolitik Baden – Württemberg  
 Siemensstr. 11  
 70469 Stuttgart

info@lag-maedchenpolitik-bw.de  
 wagner@lag-maedchenpolitik-bw.de

www.lag-maedchenpolitik-bw.de

19.11.2018
Titel
28



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## Eindrücke aus dem Workshop 2:

Erkenntnisse aus dem tgbw Projekt **Andrej ist anders Selma liebt Sandra**



### Andrej ist anders und Selma liebt Sandra

sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bei Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi (tgbw)

Treffen der Geschäftsführer\*innen der Stadt- und Kreisjugendringe Region Stuttgart, 18. Oktober 2018



## Projektziele

1. **Wie geht es LSBTTIQ Jugendlichen heute im Großraum Stuttgart?**
  - \* Ressourcen, Strategien?
  - \* Unterstützungsmöglichkeiten?
2. **Wie unterstützen Migrantenorganisationen/Religionsgruppen LSBTTIQ Jugendliche und ihre Zugehörigen?**
  - Wie verhalten sie sich ihnen gegenüber?
  - Welchen Handlungsbedarf sehen sie?
3. **Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation**
  - \* Informationsveranstaltungen
  - \* Workshops
  - \* individuelle Beratungen





## „Migrationshintergrund“



Beim Reden über „Migration“, „Kultur“ achten auf:

- Zugehörigkeit zu „kultureller Gruppe“ kann an verschiedenen kulturellen Repräsentationssystemen wie Religion, Sprache, Tradition, Herkunft, sozialer Status u.a. festgemacht werden
- Gruppenzugehörigkeit ist *nicht* automatisch durch die Geburt an einen bestimmten kulturellen Kontext gebunden, sondern hat prozesshaften, dynamischen, hybriden Charakter, der sich durch Fremd- und Selbstzuschreibungen konstituiert.
- Naturalisierungen, Homogenisierungen, Polarisierungen, Hierarchisierungen vermeiden!

(vgl. Hall, 1994; Rommelspacher, 2009)

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F6

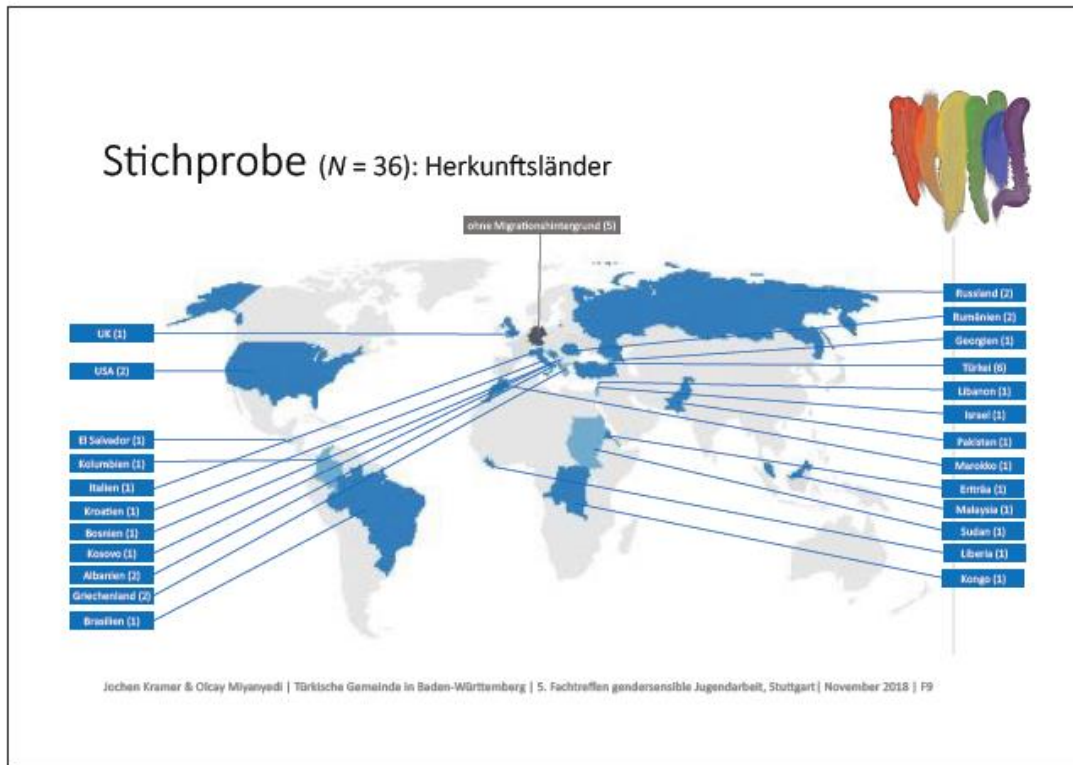
## Zugang



1. Schneeballsystem, Netzwerkpartner\*innen:  
LSBTTIQ Community Stuttgart  
Migrantenorganisationen-Netzwerk der TGBW
2. CSD-Teilnahme, Medienbeiträge  
(Zeitschriften, social media, Radio, TV)
3. Beratungsnehmer\*innen bei der TGBW



Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F6



- ### Themenbereiche in den Interviews
1. Wer bist du?
  2. Welche Erlebnisse haben dich besonders geprägt?
  3. Wie geht es dir in den Lebensbereichen, die für dich wichtig sind?
  4. Welche Wünsche und Erwartungen hast du?
- Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F15





## Wer bist du?

spontan	sex. Orientierung	Geschlechtsidentität	Ethnischer Hintergrund:
„Ich bin das älteste Kind von vier Töchtern, 21 Jahre alt und entspreche nicht der Norm“	„Ich habe eine Freundin, das Wort lesbisch finde ich un schön“	„Ich schätze, dass ich eine Frau bin“	„Meine Eltern kommen aus <Land>“
„Ich bin sehr unhöflich, aber witzig, bin sehr verfixsen und sehr neugierig“	„Ich bin lesbisch.“	„Ich bin pangender, ich bin zuallererst genderqueer, ich fühle mich nicht wirklich weiblich und auch nicht männlich“	„Meine Eltern stammen aus <Land>“
„Ich bin schwul und habe einen Migrationshinter grund und freilebensliebend“	„Ich bin schwul.“	„Mein Geschlecht ist sehr wichtig“	„Ich bin in <Land> geboren und vor zehn Jahren nach Deutschland eingewandert“
„Eindeutig weiblich und lesbisch, bin Abituerin und Interessen sind Lesen, Videospiele und Fußball“	„Ich bin lesbisch.“	„eindeutig weiblich“	„Von meiner Mutter geprägt und sie kommt aus <Kontinent>, aus <Land> und mein Vater aus dem <Land>“
„Mit einer jungen muslimischen Frau, die in Stuttgart lebt und pansexuell ist“	„pansexuell“	„Am liebsten Geschlechtsneutral, ich wusste nicht bin ich eine Frau oder ein Mann“	„<Land>, „Minderheitsname“ sein ist ein Teil meiner Identität“

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F17

## „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“

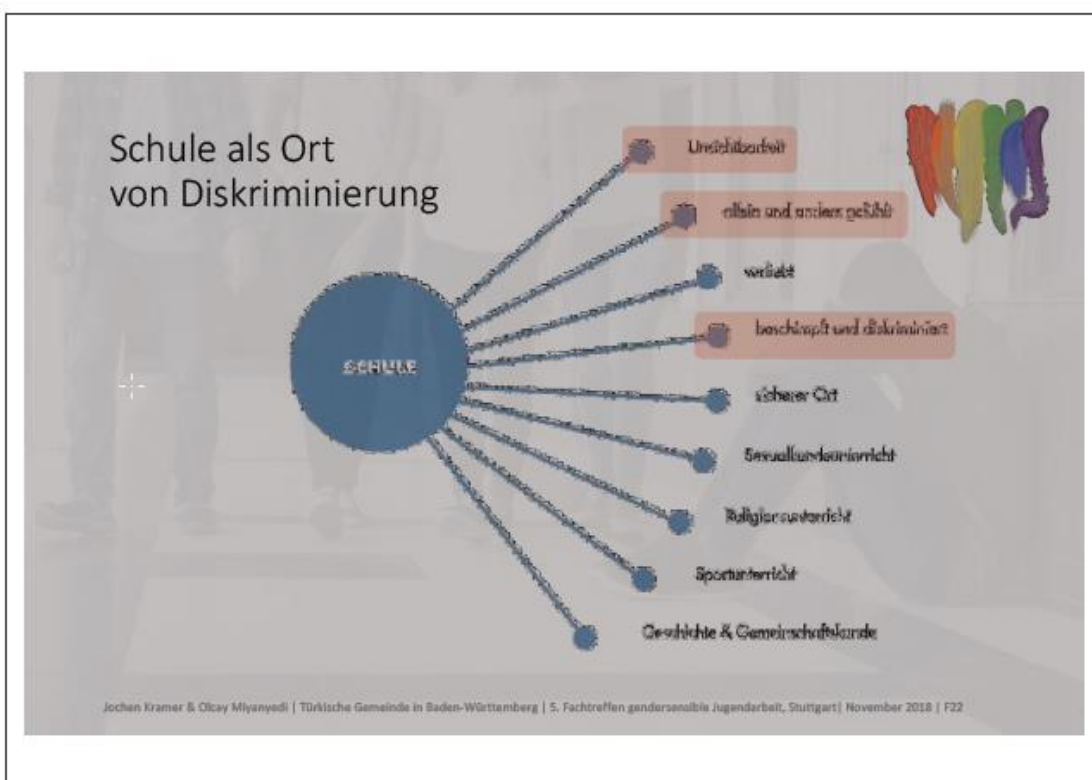
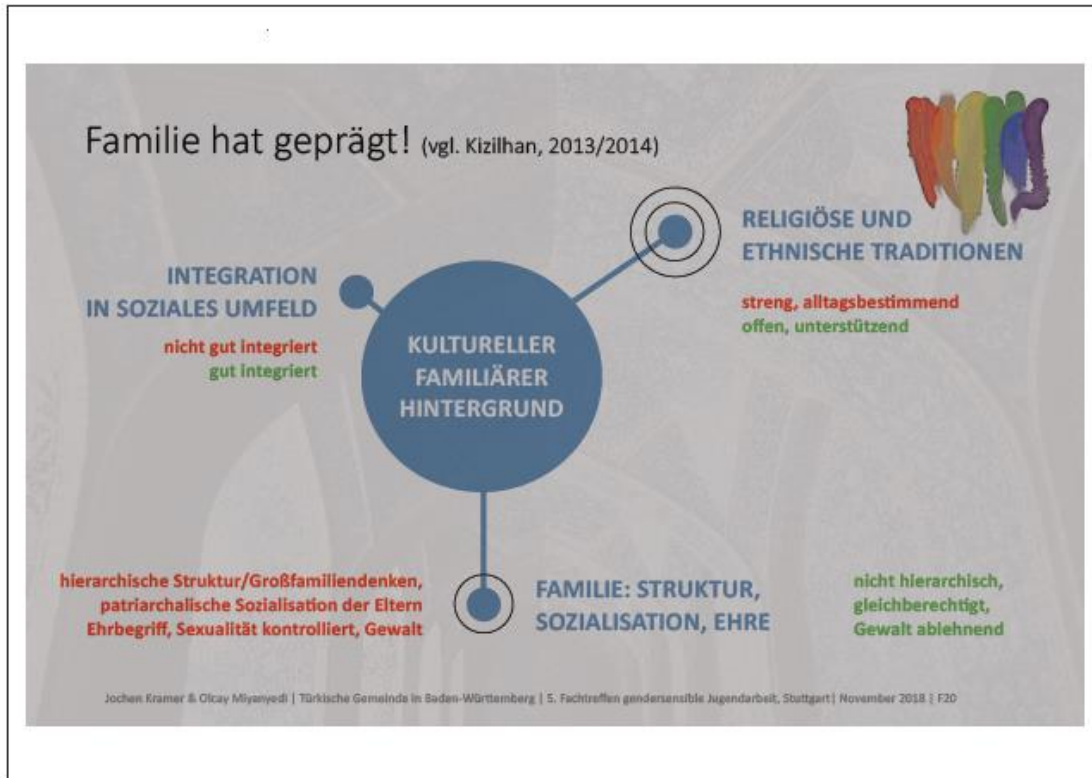
**nicht religiöse Personen:**

- Religion kein Thema
- Atheist\*innen
- Agnostiker\*innen
- Religion als Gefahr

**religiöse Personen:**

Orientierung an eigene Erfahrungen <-----> Orientierung an Dogmen

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F18





## Wünsche: Jugend-/Sozialarbeit



- Anonymität gewährleisten
- mehr Sensibilität: LSBTTIQ, kulturelle/ethnische/religiöse
- Aufklärung von Jugendlichen zu LSBTTIQ anbieten
- mehr Sichtbarkeit für LSBTTIQ
- Hilfe, Unterstützung und Halt bieten
- LSBTTIQ-spezifische Gruppen fördern/Schutz- und Vernetzungsräume für LSBTTIQ Jugendliche schaffen
- Vielfalt feiern: CSD-Sommerfeste für Migrant\*innen, öffentliche „Vielfaltsfeste“ ausrichten
- Ferienprogramme für LSBTTIQ ausrichten
- Selbsthilfegruppen und Jugendarbeit auch auf dem Land fördern
- Elternberatung nicht vergessen, z.B. Kurse in Stadthäusern
- angstfreie Räume schaffen, auch für transsexuelle Menschen
- Beratungsstelle für transsexuelle Migrant\*innen einrichten

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F27

## FAZIT



junge LSBTTIQ Menschen unterschiedlicher Ethnien und Religionen:

1. leben die gesamte Vielfalt an L-S-B-T-T-I-Q-A-Pan-...  
haben auch nicht-binäre Geschlechtsidentitäten
2. Religion und LSBTTIQ zusammenzubringen erfordert intensive aktive Auseinandersetzung
3. haben sich intensiv mit sich, der Welt, möglichen Lebenswegen und mit Diskriminierungserfahrungen auseinandergesetzt (Ressourcen!)
4. familiärer, ethnischer und religiöser Hintergrund sind eng miteinander verwoben. Je enger das ideologische Korsett der Familie und je weniger integriert, desto problematischer.  
→ das gilt für Familien mit und ohne Migrationshintergrund  
→ "Familie" besteht aus Menschen mit unterschiedlichen Haltungen
5. Schule Ort von Diskriminierung
6. zu ihrer Unterstützung braucht es Dreierlei: ...

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F28



## Voraussetzungen zur Unterstützung

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F29

## Ergebnisbericht & Übungsbuch

**„ANDREJ IST ANDERS UND SELMA LIEBT SANDRA“**

Die Vielfalt unserer Orientierungen und geschlechtlicher Selbstverständnisse ist jungen Menschen ein Fortschritt, denn sie gibt ihnen die Freiheit, sich zu sein.

**WISSENSWEISER UND GEMEINSCHAFT**  
Herausgeber: Jochen Kramer, Olcay Miyanyedi & Ina Wäger / Ag 42318  
[www.tgbw.de/andrej-ist-anders-selma-liebt-sandra/](http://www.tgbw.de/andrej-ist-anders-selma-liebt-sandra/)

<https://www.tgbw.de/andrej-ist-anders-selma-liebt-sandra/>

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F30



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018



## Danke! Fragen?

Mehr Informationen zum Projekt: [www.kultursensibel-lsbttiq.de](http://www.kultursensibel-lsbttiq.de)

Kontakt:

Dr. Jochen Kramer, [jochen.kramer@tgbw.de](mailto:jochen.kramer@tgbw.de)

Olcay Miyanyedi, [olcay.miyanyedi@tgbw.de](mailto:olcay.miyanyedi@tgbw.de)

tgbw, Reinsburgstraße 82, 70178 Stuttgart, Telefon 0711 888 999 13

Jochen Kramer & Olcay Miyanyedi | Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | 5. Fachtreffen gendersensible Jugendarbeit, Stuttgart | November 2018 | F31



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

### **Eindrücke aus dem Workshop 3:**

**Coming out und Kinderschutz?** Was kann ich als Fachkraft tun, um die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zu stärken und zu schützen?

#### Die Vorgeschichte:

Kai ist 14 Jahre alt und lebt gemeinsam mit seinen Eltern in einer 4-Zimmer Wohnung in Göppingen. Kai hat keine Geschwister und besucht ein Gymnasium. Seine Eltern sind beide berufstätig. In letzter Zeit nehmen Kais Schulleistungen rapide ab und er isoliert sich auch immer mehr von seinen Eltern. An einem Montag erhalten die Eltern einen Anruf von der Schulsozialarbeiter\*in des Gymnasiums, welches Kai besucht.

Die Mitarbeiter\*in berichtete, dass Kai ihnen große Sorgen mache, da er immer weniger Präsenz in der Schule zeige und auch seine Schulleistungen abgenommen hätten. Im Laufe des Dialogs zwischen Kais Eltern und der Schulsozialarbeiter\*in, wurde die Empfehlung gegenüber den Eltern ausgesprochen, sich Unterstützung beim Jugendamt (Orientierungsberatung) zu holen.

Als Kai von der Schule nachhause gekommen ist, berichteten ihm seine Eltern, dass sie von der Schulsozialarbeiter\*in kontaktiert wurden und ihnen nahegelegt wurde, sich Hilfe beim Jugendamt einzufordern.

Kai kann sich mit dem Gedanken seiner Eltern, mit einer Mitarbeiter\*in des Jugendamts ein Gespräch zu führen, anfreunden. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass er alleine einen Beratungstermin wahrnehmen könne.

#### Die Aufgabenstellung:

Sie\* sind Mitarbeiter\*in der Orientierungsberatung des Jugendamtes.

Die Eltern von Kai haben Ihnen\* eine E-Mail geschrieben in der Sie die aktuelle Situation und die Vorgeschichte beschreiben. Sie\* vereinbaren daraufhin einen Gesprächstermin mit Kai.

Nun ist es soweit, Kai kommt zu Ihnen\* in die Orientierungsberatung zu einem Gespräch.



Was hat das Fallbeispiel mit Kindeswohlgefährdung zu tun?

- Psychische Gewalt
- Mobbing und Suizid
- Coming Out seelischer Bruch
- Ausschluss aus der Familie
- Vernachlässigung
- mögliche häusliche Gewalt
- Recht auf eine freie Entfaltung
- mangelnde Selbstbestimmung (mehrfach genannt)
- die Mutter ist parteilich zum Vater und geht im Prozess verloren (Ausgrenzung)
- familiäre Erpressung (Schamgefühl)
- seelische Gefährdung
- Kinderschutz im Internet, Druck der Eltern
- Einschränkung der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit

Was werde ich in Zukunft anders machen?

- Auf Gendervielfalt in meiner Sprache achten
- eigene Geschichte machen
- Vielfalt mitdenken
- Thema Sexualität nicht ausklammern bei Jugendlichen da es zur Lebensrealität gehört
- keine Angst vor der Thematik
- Vertrauensbasis aufbauen
- nicht werten
- Haltung klar sein
- Haltung Vielfalt leben
- Material Flyer
- Orte (Anlaufstellen) mit im Handwerkskoffer zu haben
- „anders sein“ widerspiegelt nicht Vielfalt (Sprachgebrauch)
- zeitnahe Folgetermine
- Mut zur fachlichen Lücke
- achtsam mit Sexualität umgehen (Erstgespräch nicht der passende Rahmen)
- Tempo dem Jugendlichen überlassen.

Was muss sich in Zukunft ändern?

- Spezialeinrichtungen (Bsp. homosexueller muslimischer Junge)
- Arbeitsfeld Schule ist ein lebensferner Ort. Sexualität wird ungeeignet thematisiert und wird systematisch ausgegrenzt. Schule muss lebensnäher sein. Sexualität gehört in Bildungsorte
- Handlungsfähigkeit bei psychischer Gewalt



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

- Sichtbarkeit von Sexualität in die Standards
- Sprachfähigkeit muss geschult werden
- geschlechterunspezifische Toiletten
- Mitarbeiter mit LSBTTIQ Hintergrund machen sich sichtbar
- Jugendamt muss aktiv sein (Weissenburg besuchen und sichtbar sein, Kooperation)
- mehr Fortbildungen zum Thema Vielfalt im Kita Schulkinder Bereich (Sprache)
- Begriffe der sexuellen Vielfalt müssen einheitlich und vereinfacht werden (ruft Hemmungen vor, da Begriffe wie LSBTTIQ zu kompliziert sind und es viele Varianten gibt)

#### Rückmeldung:

#### Coming Out- Thema für Kinderschutz?

90 % ++ 10%+

#### Gruppenarbeit?

70 %++ 20 % + 10 % -

#### Erkenntnisse?

5% ++ 50% + 45% -

#### Austausch?

5% ++ 80% + 15 % -





Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

#### **Eindrücke aus dem Workshop 4:**

#### **Vielfalt in der KiTa leben und erleben – über Praxisbeispiele zur Haltung und zum Wissen**

Basierend auf der Frage der Kinder: Warum sind die Geldbeutel von Erwachsenen eigentlich so dick? Was ist da noch alles drin außer Geld? hatte ein Erzieher\* seinen Geldbeutel ausgekippt und den Inhalt des Geldbeutels mit den Kindern durchgesprochen.

Weil der Geldbeutel auch ein Foto von ihm und seinem Lebenspartner\* enthielt, landeten die Kinder bei der Frage: "Wer liebt wen?" und "Aha, du hast einen Mann lieb".

Danach wurden Filmsequenzen analysiert, die Kinder der Kita zeigen, und bei denen sich Gespräche über Geschlechterrollen entspannen. Beispielsweise sind hier zwei Sequenzen kurz beschrieben:

Filmsequenz 1: Ein Junge war mit seinen Eltern in Thailand im Urlaub gewesen und hatte dort Männer gesehen, die sich wie Frauen anziehen. Die Sequenz zeigt die Diskussion der (Hort) Kinder darüber, ob es o.k. ist, wenn ein Mann sich kleidet und gibt wie eine Frau, bzw. welche Regeln dafür beachtet werden müssen (Ehrlichkeit, wann sag ich, dass ich ein Mann bin, obwohl ich aussehe wie eine Frau, etc.)

Filmsequenz 2: Zwei Vierjährige, ein Junge und ein Mädchen, malen. Es entspinnt sich ein Dialog zum Thema: Was sind Mädchen- was sind Jungsfarben?

#### **Literaturliste**

##### **Ratgeber für pädagogische Fachkräfte:**

- Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik; Broschüre. Die digitale Fassung der Handreichung steht zum Download auf [queerformat.de](http://queerformat.de) bereit. Das gedruckte Heft kann kostenfrei beim Berliner Senat per Fax-Formular (Download dort) oder Email bestellt werden.
- Trans\*Kinder: Eine kleine Fibel; Peter Keins (Autor); CreateSpace Independent Publishing Platform; Auflage: 1 (10. März 2015)
- Wenn Kinder anders fühlen - Identität im anderen Geschlecht: Ein Ratgeber für Eltern; Stephanie Brill (Autor), Rachel Pepper (Autor); Reinhardt, Ernst Verlag; Auflage: 2 (1. März 2016)

##### **Bilderbücher und Lesebücher für Kinder:**

- Alles rosa Taschenbuch; Maurizio Onano (Autor); Jaja Verlag; Auflage: 1 (15. März 2017)
- Das ist kein Papagei; Rafik Schami (Autor), Wolf Erlbruch (Autor); Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG; Auflage: 3 (6. September 2010)
- Der Junge im Rock; Kerstin Brichzin (Autor), Igor Kuprin (Illustrator); Michael Neugebauer Edition; Auflage: 1. (12. März 2018)
- Du gehörst dazu! Das große Buch der Familien; Mary Hoffman (Autor), Ros Asquith (Illustrator); FISCHER Sauerländer; Auflage: 5 (26. April 2010)
- Fledolin verkehrt herum; Antje Damm (Autor); Gerstenberg Verlag; Auflage: 1 (1. Juli 2017)



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

- Ich so du so: Alles super normal; Labor Ateliergemeinschaft (Autor), Anke Kuhl (Autor); Beltz & Gelberg; Auflage: Originalausgabe (2. August 2018)
- Jo im roten Kleid; Jens Thiele (Autor); Peter Hammer Verlag; Auflage: 1 (11. Februar 2004)
- Kicker im Kleid; David Walliams (Autor), Quentin Blake (Illustrator); Rowohlt Taschenbuch; Auflage: 2. (10. März 2017)
- König & König; Linda de Haan (Autor), Stern Nijland (Autor); Gerstenberg Verlag; Auflage: 1 (23. Juni 2014)
- Paul und die Puppen; Pija Lindenbaum (Autor), Birgitta Kicherer (Übersetzer); Beltz & Gelberg; Auflage: 2 (2. Februar 2009)
- Pelin und Paul: Ein Buch über Mädchen und Jungen, den Körper und mehr; Elke Schmidt (Autor), Parvaneh Djafarzadeh (Autor); AMYNA; Auflage: 1 (1. Oktober 2011)
- Teddy Tilly; Jessica Walton (Autor), Dougal Macpherson (Illustrator); FISCHER Sauerländer; Auflage: 1 (25. August 2016)
- Zwei Papas für Tango; Edith Schreiber-Wicke (Autor), Carola Holland (Illustrator); Thienemann Verlag in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH (17. Januar 2017)



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**Eindrücke aus dem Workshop 5:**

„Bei uns kann SIE sich aussuchen, in welche Gruppe ER will!“

5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
 15.11.2018  
 Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
 LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

„Bei uns kann SIE sich aussuchen,  
 in welche Gruppe ER will“  
 - Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um  
 den Bedarfen von LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu  
 werden?



Julia Hirschmüller Isabel Mentor Nils Ulrich

**GesundheitsLaden e.V.**

MÄDCHEN JUNGEN IM BLICK gesundheitsladen-stuttgart.de

5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
 15.11.2018  
 Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
 LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?



GesundheitsLaden e.V.

MÄDCHEN JUNGEN IM BLICK gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**  
**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**



Workshops/ Projekte	Beratungen	Fachkräfte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Mädchen/ Jungen aus Schulklassen</li> <li>• Jugendgruppen</li> <li>• Wohngruppen</li> <li>• Sommerferienangebote</li> <li>• feste Kooperationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Telefonberatung</li> <li>• Emailberatung</li> <li>• Informationsberatung</li> <li>• Psychosoziale Einzelberatung</li> <li>• angeleitete Gruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops</li> <li>• Vorträge</li> <li>• Elternabende</li> <li>• kollegiale Beratungen</li> </ul>

MÄDCHEN JUNGEN IM BLICK [gesundheitsladen-stuttgart.de](http://gesundheitsladen-stuttgart.de)

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**  
**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

In Stuttgart leben ca. 9.000 lesbische und schwule junge Menschen sowie weitere mindestens 1.100 Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle (LSBTTIQ\* Jugendliche).

Quelle: Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit 2018

MÄDCHEN JUNGEN IM BLICK [gesundheitsladen-stuttgart.de](http://gesundheitsladen-stuttgart.de)



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**

**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

**„Zuerst: Vergiss, dass sie LSBTTI\* sind!**

**Zweitens: Vergiss nie, dass sie LSBTTI\* sind!“**

**frei nach Pat Parker**

(afroamerikanische lesbische Dichterin)

Quelle: Schmauch 2018

MÄDCHEN

JUNGEN  
MILIEU

gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**

**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## **Regenbogenkompetenz**

Fähigkeit einer Fachkraft professionell und möglichst diskriminierungsfrei mit dem Thema der geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung umzugehen.

MÄDCHEN

JUNGEN  
MILIEU

gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018  
Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

Regenbogenkompetenz umfasst vier Bereiche:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz

MÄDCHEN  
JUNGEN  
gesundheitsladen-stuttgart.de

5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018  
Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

## Sachkompetenz

- Wissen über die heterosexuelle  
Mehrheitsgesellschaft und sexuelle  
Minderheiten – Lebenslagen, Diskriminierung,  
Ressourcen

MÄDCHEN  
JUNGEN  
gesundheitsladen-stuttgart.de



**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**



- **Transsexualität:** Das Identitätsgeschlecht stimmt nicht mit dem anatomischen Geschlecht überein.
- **Transgender:** Menschen, die sich mit ihrem geschlechtlichem Selbstverständnis nicht in einem zweigeschlechtlichen Gesellschaftsbild wiederfinden.
- **Intersexualität:** Der Körper eines Menschen kann nicht mit der medizinischen Norm von „eindeutig weiblich“ oder „eindeutig männlich“ zugeordnet werden.

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

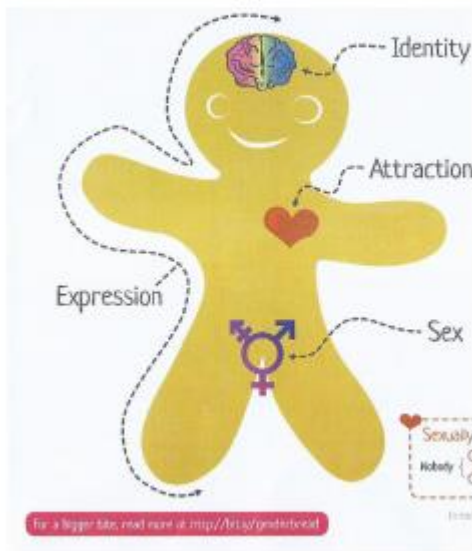
### **Konzept der sexuellen Orientierung:**

Sexuelle Vielfalt beinhaltet sexuelle Orientierungen wie Homo-, Bi- und Heterosexualität sowie verschiedene Formen sexueller bzw. geschlechtlicher Identität – Transsexualität, Transgender, Intersexualität



**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**



**LSBTTIQ**

Vier grundlegende Komponenten sexueller Identität

- Körper: Biologisches Geschlecht
- Identität: Psychisches Geschlecht
- Rolle: Soziales Geschlecht
- Begehren: Sexuelle Orientierung

„The Genderbread Person“

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

Nach wie vor machen LSBTTIQ-Menschen vielfältige Diskriminierungserfahrungen: im Alltag, in Familie, Religion, Öffentlichkeit. Folgen davon sind – strukturelle – gesundheitliche und seelische Belastungen. Auch in der Familie können nicht nur Rückhalt, sondern auch sehr verletzend Reaktionen möglich sein.





Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ


Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

Viele LSBTTIQ-Jugendliche haben Angst vor  
Bewertung/ Nicht-Wissen um spezifische  
Lebenslagen/ Sorge zu viel erklären zu müssen.

Grundlage hierfür ist eine lange  
Diskriminierungsgeschichte als Minderheiten in  
einer heteronormativen Mehrheitsgesellschaft

MÄDCHEN  gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- Die Kategorien der sexuellen Vielfalt sind sowohl hilfreich als auch zurückzuweisen



MÄDCHEN  gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

Die Kategorien sind hilfreich und notwendig

- um die Realität der Diskriminierung zu benennen und zu bekämpfen
- um stärkende Erfahrungen positiver Zugehörigkeit zur Community und zu Gruppen zu ermöglichen
- um die Entwicklung positiver Identitätsgefühle zu unterstützen

MÄDCHEN

JUNGEN

gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

Die Kategorien sind zurückzuweisen

- wo sie zu einzwängenden Schubkästen für lebendige widersprüchliche Gefühle werden
- wo sie zu stigmatisierenden Aussonderungsmerkmalen werden

MÄDCHEN

JUNGEN

gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**


**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- **Definition Heteronormativität:**

Absolutsetzung heterosexueller Beziehungen  
und Lebensformen

- **Definition Homonegativität:**

Eine von Vorurteilen geprägte Haltung, die  
homosexuelle Gefühle und Menschen abwertet

MÄDCHEN JUNGEN MÄDCHEN  gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Bedingungen für eine gelingende Geschlechtsidentitätsentwicklung in der Pubertät

MÄDCHEN JUNGEN MÄDCHEN  gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- **Grundannahme 1:**

Die Entwicklung der eigenen (Geschlechts-)Identität stellt **DIE** zentrale Entwicklungsaufgabe im Jugendalter dar und gestaltet sich weder automatisch noch nebenher gelingend.

I



gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- **Grundannahme 2:**

Eine gelingende Identitätsentwicklung hat maßgeblichen Einfluss auf die **psychische Gesundheit** von Jugendlichen und ist somit ein zentrales Thema der Gesundheitsförderung.

Wird die Entwicklung der eigenen (Geschlechts-)Identität nicht gelingend bewältigt, sind **psychische Belastungen** die Folge.



gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

### 5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!

15.11.2018

Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

- **Grundannahme 3:**

Jugendliche, deren geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung nicht der Heteronormativität entsprechen, stellen aus Sicht der Gesundheitsförderung eine **Risikogruppe** dar.

MÄDCHEN

JUNGEN  
MÄDCHEN

gesundheitsladen-stuttgart.de

### 5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!

15.11.2018

Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

- **Grundannahme 4:**

Eine gelingende Identitätsentwicklung ist eine maßgebliche Voraussetzung für einen **produktiven Umgang mit Differenz und Vielfalt**.

Jugendliche, denen es nicht gelingt, ein **Zugehörigkeitsgefühl** zu einem Teil einer Gruppe/Gemeinschaft zu entwickeln, sind in ihrer **gesunden Identitätsentwicklung stark gefährdet**.

MÄDCHEN

JUNGEN  
MÄDCHEN

gesundheitsladen-stuttgart.de



**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**

**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Selbstkompetenz

- Reflexion eigener Gefühle, Vorurteile und Werte in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtlicher Identitäten

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**

**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Übung zur Selbstreflexion/Selbstkompetenz

Erinnern Sie sich kurz an Ihre eigene Jugend:

- Wie haben Sie damals erkannt, dass Sie hetero-, homo- oder bisexuell sind?

Und was glauben Sie: Wie könnte dies für Jugendliche damals/heute gewesen sein, die nicht der Heteronormativität entsprechen?



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- Fremdheit akzeptieren – nicht immer ist Einfühlung möglich, wohl aber die Anerkennung von Anderssein und Individualität



MÄDCHEN JUNGER MENSCH [gesundheitsladen-stuttgart.de](http://gesundheitsladen-stuttgart.de)

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Methodenkompetenz

- Handlungsfähigkeit im Bereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identitäten

MÄDCHEN JUNGER MENSCH [gesundheitsladen-stuttgart.de](http://gesundheitsladen-stuttgart.de)



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## LSBTTIQ-Jugendliche wünschen sich

- Mehr **Offenheit und Akzeptanz** für ihre Lebensform
- Sie wollen mitgedacht und explizit angesprochen werden
- **Sichtbarkeit** auf allen Ebenen
- Offenheit in Regelangebote
- Eigene (Schutz-)Räume

MÄDCHEN



gesundheitsladen-stuttgart.de

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!  
15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Methode: Mein Regenbogenblick

Wenn Sie die sexuelle Orientierung von Klient\*innen/Besucher\*innen erraten müssten, woran glauben Sie, diese am ehesten festmachen zu können?

MÄDCHEN



gesundheitsladen-stuttgart.de





Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

### 5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!

15.11.2018

Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

## Sozialkompetenz

- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Bereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identitäten

MÄDCHEN

JUNGEN  
MISCH

gesundheitsladen-stuttgart.de

### 5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!

15.11.2018

Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?

## Aufgabe der Pädagogik:



- Sichtbarkeit auf vielen Ebenen!!!
- Vielfalt ist Haltung!
- Vorbildfunktion der Pädagog\_innen

MÄDCHEN

JUNGEN  
MISCH

gesundheitsladen-stuttgart.de



**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

- Eine akzeptierende Haltung gegenüber sexueller Verschiedenheit wird nur wirksam, wenn sie aktiv signalisiert und in berufliches Handeln umgesetzt wird.
- LSBTTIQ-Jugendliche fühlen sich häufig nicht automatisch mit angesprochen.

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**



- Überprüfen Sie Ihre Haltung zu LSBTTIQ-Lebensweisen und setzen Sie sich mit Ihren eigenen Vorurteilen auseinander.
- Sensibilisieren Sie Ihre Kolleg\_innen und die Einrichtungsleitung und sorgen Sie dafür, dass Ihre Einrichtung/ Schule zu einem offenen und sicheren Ort für alle Kinder und Jugendliche wird.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

## Tuschelgruppen:

Was ist in meinem Arbeitsfeld der erste Schritt,  
um den Bedarfen von LSBTTIQ\*-Jugendlichen  
gerecht zu werden?

MÄDCHEN



gesundheitsladen-stuttgart.de



**5. Fachtag Geschlechterbewusste Arbeit in Stuttgart – Vielfalt ist Haltung!**  
**15.11.2018**

**Was braucht es in der Kinder und Jugendarbeit, um den Bedarfen von  
LSBTTIQ – Jugendlichen gerecht zu werden?**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

### Quellen:

- Schmauch, Ulrike (2015): Sexuelle Abweichungen oder sexuelle Vielfalt? Zur Verschiedenheit im Bereich sexueller Orientierungen und Identitäten. In: Bretländer, Körrig, Kunz (Hrsg.): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. S. 100-111.
- Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtssensiblen Arbeit mit Mädchen\* und Jungen\* und lsbtqi-Kinder und –Jugendlichen in Stuttgart.

MÄDCHEN



gesundheitsladen-stuttgart.de



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

### **Eindrücke aus dem Workshop 6: Queere Jugendarbeit zu Regenbogen.Bildung**

Bastienne Pletat ( FETZ- Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.) stellte zusammen mit jugendlichen Peer-Teamer\*innen den Ablauf des Workshops „Regenbogen.Bildung“ an Schulen vor.

In der Schule kommt das Thema Vielfalt von Lebensweisen (lesbische, schwule, bisexuelle und trans\* Lebensformen) meist kaum vor. In Schulbüchern in Baden-Württemberg sind auch heute fast ausschließlich heterosexuelle Personen dargestellt. Es mangelt zudem an realen Rollenmodellen für Schüler\_innen, denn viele lesbische, schwule und trans\* Lehrkräfte befürchten berufliche Nachteile beim eigenem Coming-out in der Schule, so aktuelle Studien. Lesbische, schwule und trans\* Jugendliche fühlen sich so oft alleine und isoliert. In der Regel haben sie keine Ansprechperson mit ähnlichen Erfahrungen.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die gemeinsame Herleitung und Bedeutung der Buchstaben LSBTTIQPA\*. Besonders eindrucksvoll waren die authentischen Berichte der Peer-Teamer\*innen.

### **Im Auftrag der Vielfalt**

Wer bin ich? Eine Frage, die vor allem junge Menschen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben umtreibt. Sie sind auf der Suche nach Antworten. In der Schule, in ihrer Freizeit, im Freundes- und Familienkreis, in ihrem Sozialraum und unserer Gesellschaft. Dabei treffen sie auf eine Vielfalt, die manchmal überfordert. Was ist normal? Was darf sein? Wo finde ich mich wieder? Wie gehe ich mit Menschen um, die anders sind als ich und was mache ich bloß, wenn ich merke, dass ich „anders“ bin?

Entspricht die Hautfarbe, die Religionszugehörigkeit, der Körper, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung nicht den normativen Erwartungen, kann es schnell problematisch werden. Mobbing, Ausgrenzungen und Diskriminierungen sind oft die Folge.

In der Schule kommt das Thema Vielfalt von Lebensweisen (lesbische, schwule, bisexuelle und trans\* Lebensformen) meist kaum vor. In Schulbüchern in Baden-Württemberg sind auch heute fast ausschließlich heterosexuelle Personen dargestellt. Es mangelt zudem an realen Rollenmodellen für Schüler\_innen, denn viele lesbische, schwule und trans\* Lehrkräfte befürchten berufliche Nachteile beim eigenem Coming-out in der Schule, so aktuelle Studien. Lesbische, schwule und trans\* Jugendliche fühlen sich so oft alleine und isoliert. In der Regel haben sie keine Ansprechperson mit ähnlichen Erfahrungen.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

Schimpfwörter und Diskriminierung bringen fatale Folgen mit sich – nicht selten scheint Suizid einer der letzten Auswege zu sein.

Um dies zu verhindern und in der Schule, im Stadtteil, Jugendhaus und anderen Bildungseinrichtungen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohl und gesehen fühlen, müssen Maßnahmen erfolgen. Durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit können Vorurteile ab- und Empathie aufgebaut werden. So können Jugendliche eine unbeschädigte positive Identität und einen positiven Selbstwert entwickeln.

Die Initiative **Regenbogen.Bildung Stuttgart!** bietet Workshops zum Thema Vielfalt von Lebensweisen, sexueller Orientierung und Geschlecht.

Geschulte LSBTTIQPA\* Jugendliche und junge Erwachsene arbeiten mit anderen jungen Menschen in Schulen, Jugendhäusern und anderen Einrichtungen methodisch zum Thema Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung. Dabei werden sie von einer Sozialpädagogin geschult und begleitet.

Das Bildungsprojekt **Regenbogen.Bildung Stuttgart!** ist neben der Beratung für LSBTTIQPA\* Menschen ein weiteres Kooperationsangebot von Fetz e.V. und Weissenburg e.V. und wird bis November 2019 vom Projektmittelfond „Zukunft der Jugend“ der Stadt Stuttgart finanziert.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR BERATENDE IN STUTTART

### **Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V. (fetz)- Allgemeine psychologische Beratung und Therapie**

Fachbereich Lesbenberatung  
Schlossstr. 98, 70176 Stuttgart  
info@frauenberatung-fetz.de  
[www.frauenberatung-fetz.de](http://www.frauenberatung-fetz.de)

### **Weissenburg Beratungsstelle für bisexuelle/schwule Jungen und Männer**

Lazarettstraße 6  
70182 Stuttgart  
beratung@zentrum-weissenburg.de  
[www.zentrum-weissenburg.de/beratungsstelle](http://www.zentrum-weissenburg.de/beratungsstelle)  
Tel: 0711-400530-10

### **Beratungsstelle TTI –**

Beratung zu Transsexualität, Transgender und Intersexualität  
Furttbachstraße 14  
89077 Ulm  
**Email:** [beratung-tti@netzwerk-lsbttiq.net](mailto:beratung-tti@netzwerk-lsbttiq.net)  
Telefon: 0152 - 55 992 731 oder 0731 – 37 880 406

### **Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.**

Reinsburgstr. 82  
70178 Stuttgart  
info@tgbw.de  
Tel. 0711 / 888 999 – 15



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Vielfalt als Haltung, 15.11.2018

## Impressum

Landeshauptstadt Stuttgart  
Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG)  
Eberhardstr. 61  
Tagblatt-Turm  
70173 Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart  
Jugendamt  
Wilhelmstraße 3  
70182 Stuttgart

Redaktion:  
Beatrice Olgun Lichtenberg  
Monika Painke